

JAHRESBERICHT 2000

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Projekte	4
Studien und Gutachten	4
Dokumentation und Information.....	9
Austausch Wissenschaft – Praxis – Politik	13
Netzwerk.....	20
Calendarium	30
Publikationen und Vorträge	37
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	45
Finanzen.....	47
Mitarbeiter/innen	48

Vorwort

Im Jahr 2000 standen Themenfelder im Mittelpunkt politischer Debatten, die Arbeitsschwerpunkte des Maecenata Instituts sind. An vorderster Stelle steht hier die Reform des Stiftungsrechts. Im Juli 2000 trat das Gesetz zur weiteren steuerlichen Förderung von Stiftungen in Kraft. Dem waren intensive Diskussionen in Parlament und Medien vorausgegangen.

Der vom Maecenata Institut und von der Bertelsmann Stiftung 1998 ins Leben gerufenen Expertenkommission zur Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts, an der sich über 100 Experten aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Praxis beteiligt haben, ist es gelungen, die öffentliche und politische Debatte zu beleben und mit Sachargumenten anzureichern¹. Ein Anliegen der Kommission war es stets, den nun endlich in Gang gekommenen Reformprozeß als ersten Schritt auf dem Weg zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Stiftungen und für den Dritten Sektor zwar zu begrüßen, zugleich aber den größeren Zusammenhang – die Notwendigkeit weiterer Reformen mit dem Ziel einer Stärkung der Bürgergesellschaft insgesamt – nicht aus dem Blick zu verlieren. Konkret bedeutet dies, daß als nächster Schritt nicht nur eine Reform des Zivilrechts für Stiftungen ansteht, sondern daß künftig auch der Transparenz zivilgesellschaftlicher Organisationen und dem Wesen der Gemeinnützigkeit ein verstärktes Augenmerk gewidmet werden muß.

Einen zweiten Schwerpunkt öffentlicher Debatten bildeten im vergangenen Jahr die Themen ‚Bürgerschaftliches Engagement‘ und, damit zusammenhängend, das der ‚Bürgergesellschaft‘. Bereits im Herbst 1999 hatte der Deutsche Bundestag eine Enquete-Kommission zur Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements eingerichtet, in die neben Abgeordneten auch Sachverständige aus Wissenschaft und Praxis berufen wurden. Graf Strachwitz, Direktor des Maecenata Instituts, ist einer von ihnen. Hier ergibt sich für das Institut ein weiteres Mal die Möglichkeit, fundierte Argumente in die Diskussion um die Rahmenbedingungen des Dritten Sektors und ihre Reform einzubringen und damit die Idee einer aktiven und mündigen

¹ Vgl. hierzu: Sibylle Kalupner: Das Stiftungswesen im politischen Diskurs 1983-2000. Eine Evaluationsstudie zur Reform des Stiftungsrechts und zur Rolle der Politikberatung in diesem Prozeß, Maecenata Verlag, Berlin, 2000

Bürgergesellschaft als dritter Säule einer modernen Gesellschaftsordnung zu fördern.

Doch auch Rückschläge waren im letzten Jahr zu verzeichnen. Das angekündigte engere Zusammengehen des Maecenata Instituts mit dem Bereich Stiftungswesen der Bertelsmann Stiftung, das bereits in den Medien ein gewisses Echo gefunden hatte, kam nicht zustande. Dies hätte die finanzielle Situation des Instituts zwar nachhaltig stabilisiert, hätte aber auch einen Verzicht auf Unabhängigkeit bedeutet. Die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen auf der Ebene einzelner Projekte wird jedoch fortgesetzt, ja sogar ausgebaut.

Mit der Entscheidung gegen eine Fusion wurde einmal mehr deutlich gemacht, daß das Maecenata Institut sich selbst als ein unabhängiger Think Tank für die Zivilgesellschaft versteht. Dem Stiftungswesen als bisherigem Arbeitsschwerpunkt des Instituts werden die Zivilgesellschaft betreffende Themen und Fragestellungen mit gleicher Priorität zur Seite gestellt.

Die Suche nach Fördermitteln, welche die Tätigkeit des Maecenata Instituts dauerhaft absichern, ist und bleibt eine ständige Herausforderung. Wir danken den Fördereinrichtungen und Stiftungen, die unsere Arbeit erst möglich gemacht haben. Sie haben erkannt, daß der Bürgergesellschaft in Deutschland besondere Aufmerksamkeit gebührt, will man anstehende gesellschaftliche Veränderungen nicht verschlafen oder ihre Ausgestaltung allein den Interessen des Marktes überlassen.

Unser Dank richtet sich auch an den wissenschaftlichen Beirat des Institutes, auf dessen Expertise das Institut immer dann zurückgreifen konnte, wenn es galt, neue inhaltliche Weichenstellungen vorzunehmen und die wissenschaftliche Grundlagenarbeit des Institutes mit kritischem Rat zu begleiten.

Projekte

Die Forschungsschwerpunkte

- übergreifende Themen des Dritten Sektors
- internationaler Vergleich
- Stiftungswesen

im Zusammenhang mit den Arbeitsformen

- Dokumentation / Information
- Studien / Gutachten
- Austausch Wissenschaft / Praxis / Politik

bestimmen die Arbeit des Maecenata Instituts auch im Jahr 2000. Als Ergänzung zum Schwerpunkt „Themen des Dritten Sektors“ kam verstärkt der Aspekt „Zivilgesellschaft“ hinzu, so daß zum Jahresende eine Umformulierung der Forschungsschwerpunkt vorgenommen wurde.

Studien und Gutachten

Das Maecenata Institut führt selbst definierte Forschungsprojekte durch, nimmt aber auch Aufträge für Studien und Gutachten von öffentlichen und gemeinnützigen Körperschaften, wissenschaftlichen Einrichtungen u.ä. entgegen. Aus wirtschaftlichen Gründen war es 2000 notwendig, auch einige Arbeiten anzufertigen, die ausschließlich dem Auftraggeber zur Verfügung gestellt wurden.

Eigene Studien

Stipendienuntersuchung

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts Stiftungswesen hat das Maecenata Institut von Dezember 1999 bis Mai 2000 eine Unter

suchung zur Praxis der Stipendienvergabe durch Stiftungen in Deutschland durchgeführt.

Hintergrund für die Studie war die Überlegung, daß über die tatsächlichen Aktivitäten von Stiftungen wenig bekannt ist. Zwar existieren statistische Angaben darüber, wieviel Stiftungen Stipendien und Preise vergeben, Anstalten betreiben, Projekte, Personen oder Initiativen fördern. Über das ‚Wie‘ dieser Aktivitäten ist hingegen wenig bekannt. So läßt sich die Frage, was die Tätigkeit von Stiftungen von der anderer Organisationen des Dritten Sektors bzw. von Organisationen anderer Sektoren unterscheidet, nur nach subjektiven Eindrücken beantworten.

Befragt wurden in der Untersuchung rund 400 Stiftungen, die in der Datenbank deutscher Stiftungen als Vergabestellen für Stipendien aufgeführt waren. Die Untersuchung sollte nicht nur die Stipendien nach Art, Ziel, Bedingungen usw. quantitativ genauer erfassen, als dies im Rahmen bisheriger Befragungen zur Datenbank deutscher Stiftungen möglich war. Auch Aussagen zur Vergabepaxis, zu den Entscheidungsfindungsprozessen sowie zur Auskunftsbereitschaft wurden gewonnen.

Die Untersuchung ergab u.a. folgende Ergebnisse: Stiftungen vergeben in Deutschland 10.000 Stipendien im Jahr. Sie sind für Anfragen überwiegend gut erreichbar, leisten beachtliche Arbeit bei der Stipendiatenauswahl. Defizite bestehen vor allem in der Stipendiatenbetreuung während und nach der Förderphase und bei der Evaluation der Stipendienprogramme.

Die Ergebnisse der Untersuchung liegen seit Juni 2000 in der Reihe „Opuscula“ vor und können von der Institutswebsite heruntergeladen werden. Die Untersuchung wurde außerdem in den im November 2000 erschienenen Maecenata Stipendienführer 2000 aufgenommen, der im Maecenata Verlag erschienen ist.

Stiftungserhebung 2000/ 2001

Die seit 1989 bestehende Datenbank deutscher Stiftungen muß nicht nur kontinuierlich fortgeschrieben werden, es besteht darüber hinaus, so zeigen es die beinahe täglichen Anfragen von Wissenschaftlern und Journalisten, ein Bedarf an detaillierten wissenschaftlichen Untersuchungen zum Stiftungssektor, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht.

Die Diskussionen im Verlauf des Jahres 2000 zeigten, daß für die wissenschaftliche Untersuchung des Stiftungssektors eine Stichprobenuntersuchung unumgänglich ist. Das vorhandene statistische Wissen soll dadurch erweitert und eine intensive, qualitativ orientierte Studie vorbereitet werden. Diese wird, in Anlehnung an eine im Berichtsjahr erschienene Studie der Charities Aid Foundation², die tatsächliche Aktivität der deutschen Stiftungen genauer in den Blick nehmen. An einem Colloquium am 8. Mai 2000, das der Vorbereitung der Stichprobenuntersuchung diente, nahm neben anderen Sozialwissenschaftlern auch die Mitautorin der englischen Studie teil. Ziel des Colloquiums war es, die Forschungstiefe der britischen Studie aufzugreifen und dazu eine Parallele in der Erforschung des deutschen Stiftungswesens zu entwickeln. Die Verbesserung der inhaltlich-qualitativen Komponente der Befragung wurde im Sommer 2000 vorgenommen.

Damit die geplante Stichprobe repräsentativ für das gesamte Stiftungswesen ist, muß eine geschichtete Auswahl von Stiftungstypen getroffen werden. Hierfür ist eine vollständige Kenntnis der Grundgesamtheit wünschenswert. Die im September durchgeführte Studie über unselbständige Stiftungen in kommunaler Trägerschaft war ein Schritt, um den Wissensstand über die Grundgesamtheit zu verbessern (s. u.)

In den Monaten November und Dezember 2000 wurde die methodische Vorgehensweise der Stichprobenuntersuchung vorangetrieben und verfeinert. Das Institut konnte hierfür die Beratungsleistung des Zentrums für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA), Mannheim in Anspruch nehmen. Den Abschluß der Stichprobenkonstruktion bildete ein Colloquium am 19. Dezember 2000, an dem mehrere Wissenschaftler aus dem Bereich der empirischen Sozialforschung teilnahmen. Hier wurde die Stichprobenkonstruktion festgelegt und einige weitergehende Fragen zur Erforschung des Stiftungssektors aufgeworfen. Insbesondere zeigte sich, daß die Integration von Gesamtumfrage und qualitativ orientierter Stichprobenuntersuchung noch spezifiziert werden muß.

² Vincent, Jeremy und Pharoah, Cathy: Patterns of Independent Grant-Making in the UK, London , 2000

Unselbständige Stiftungen in kommunaler Trägerschaft

Während bei der Erfassung der rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts in den letzten Jahren starke Fortschritte zu verzeichnen sind, ist die Gesamtzahl der unselbständigen Stiftungen in kommunaler Trägerschaft in Deutschland noch weitgehend unbekannt geblieben. Das Institut führte aus diesem Grund im September 2000 eine Untersuchung zu diesem Stiftungstypus durch. Sie beruht auf einer Stichprobenbefragung der Kommunalverwaltung deutscher Großstädte. Die so erfragte Anzahl an Stiftungen wurde auf die Gesamtzahl der in Deutschland vorhandenen Stiftungen diesen Typs hochgerechnet.

Die Untersuchung ergab, daß man von etwa 1.800 unselbständigen Stiftungen in kommunaler Trägerschaft ausgehen kann. Aufgrund dieses Ergebnisses muß auch die geschätzte Anzahl der deutschen Stiftungen insgesamt nach oben korrigiert werden.

Die Untersuchung ist in der Reihe „Opuscula“ des Maecenata Instituts erschienen und kann kostenlos über die Website des Institutes heruntergeladen werden.

Forschungsprojekt: Civicus Index on Civil Society

Das Maecenata Institut ist aufgefordert, sich an einem internationalen Forschungsprojekt zu beteiligen, daß sich mit der Frage nach der Beschaffenheit einer ausgeprägten und vitalen Zivilgesellschaft befasst. Initiator des Projektes ist Civicus – World Alliance for Citizen Participation, ein weltweites Netzwerk für die Stärkung der Zivilgesellschaft. Der „Civicus Index on Civil Society“, der am Ende der Untersuchung erarbeitet sein soll, wird aus einer Reihe von Indikatoren bestehen, die Merkmale der Zivilgesellschaften messen und bewerten. Das Besondere dieses Projektes liegt in der Verknüpfung empirischer Forschung mit einer normativen Perspektive. Für den deutschen Projektteil wird eine Primärerhebung von Daten nicht nötig sein; Vielmehr reicht eine Sekundäranalyse vorhandener Daten und Studien aus.

Der deutsche Partner für die Durchführung der Untersuchung ist die Stiftung Mitarbeit. Die eigentliche Forschungsarbeit des Maecenata Instituts soll im Jahr 2001 erfolgen. Im Jahr 2000 fanden vor allem vorbereitende Gespräche statt. Die Finanzierung des Projektes war zum Ende des Berichtsjahres noch nicht gesichert.

Auftragsgutachten

Gerda-Henkel-Stiftung

Das Institut erstellte für die Gerda Henkel Stiftung ein Gutachten über die Förderung der historischen Geisteswissenschaften durch Stiftungen in Deutschland, Europa und den USA.

Stadt Stiftung Gütersloh

Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung führte das Maecenata Institut eine Evaluation einer Bürgerstiftung – der Stadt Stiftung Gütersloh – durch. Die Evaluation sollte untersuchen, inwieweit es gelungen war, die bei der Gründung der Bürgerstiftung formulierten Vorstellungen im Verlauf der ersten Jahre zu verwirklichen. Die Evaluation beinhaltete neben einer umfassenden Problemanalyse konkrete institutionelle Reformvorschläge.

Fördertätigkeit des Studienfonds der Aventis Foundation

Das Maecenata Institut erstellte im Auftrag der Aventis Foundation ein Gutachten, in welchem die derzeitige Tätigkeit des Studienfonds analysiert und Empfehlungsoptionen für die Zukunft formuliert wurden.

Helga-Stödter-Stiftung

Das Maecenata Institut führte für die Stiftung eine Untersuchung über frauenspezifische Aspekte im Stiftungswesen durch.

Dokumentation und Information

Informationszentrum (IC)

Das Informationszentrum sammelt Dokumente, Literatur und Angaben aller Art zu Stiftungen, Vereinen und anderen Organisationen des Dritten Sektors und macht sie in wissenschaftlich aufbereiteter Form der interessierten Öffentlichkeit zugänglich. Die seit 1989 von der Maecenata Management GmbH systematisch aufgebaute Datenbank deutscher Stiftungen wurde vom IC 1997 erworben, ebenso die dazugehörige Materialiensammlung (20 Meter) und eine Fachbibliothek mit einschlägiger monographischer Literatur, Zeitschriften, Broschüren und sonstigen Publikationen (40 Meter). Seit dem Bezug neuer Räume im November 1998 stehen Bibliothek und Materialiensammlung der Öffentlichkeit in Berlin als Freihandaufstellung zur Verfügung.

Anfragen per Brief, Telefon oder E-mail nach bibliographischer Hilfestellung, nach statistischen Angaben aus der Datenbank und nach allgemeinen Angaben zu Stiftungen wurden regelmäßig bearbeitet. Zu den bis dahin 52 regelmäßigen Nutzern der Bibliothek kamen im Jahr 2000 54 neue hinzu. Bibliotheksbenutzer und Anfragende sind neben (jüngeren) Wissenschaftlern vor allem Journalisten, Mitarbeiter staatlicher Verwaltungen und politischer Institutionen sowie von Organisationen des Dritten Sektors. Deutlich wurde im letzten Jahr die Notwendigkeit, mit aktiverer Öffentlichkeitsarbeit, vor allem gegenüber wissenschaftlichen Einrichtungen in Berlin, neue Bibliotheksnutzer anzusprechen und sie über die Arbeitsmöglichkeiten zu informieren, die die Spezialbibliothek des Maecenata Instituts bietet.

In der Datenbank deutscher Stiftungen waren zum 31. Dezember 2000 8612 Stiftungen (zum Vergleich: 1999: 8152) erfasst. Zwei wichtige Meilensteine in der Fortentwicklung der Datenbank wurden 2000 vollzogen. Im Oktober 2000 wurde mit der erfolgreichen Migration des Datenbestandes die technische Umstellung von einer alten LARS-Datenbank auf eine Allegro-V20-Datenbank durchgeführt. Damit wurden die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen, Auszüge aus allen Datensätzen über das Internet verfügbar zu machen. Diesen kostenlosen Service ermöglicht nicht zuletzt eine Kooperation mit dem Institut für Geschichtswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. Mit Einführung des Internet-Services Mitte Dezember 2000 konnte der seit 1997 bestehende, kostenpflichtige Zugang über GENIOS eingestellt werden.

Im Rahmen einer empirischen Untersuchung zu Stipendien deutscher Stiftungen, die das Maecenata Institut zwischen Dezember 1999 und Mai 2000 durchgeführt hat, wurde eine Stipendiendatenbank aufgebaut, die im Anschluß in den Bestand des IC übergegangen ist. Sie umfaßt Angaben zu 267 Stipendienprogrammen von 198 deutschen Stiftungen. Auch die Stipendiendatenbank ist seit Dezember 2000 als kostenloser Service über die Homepage des Maecenata Instituts zugänglich.³

Die Robert Bosch Stiftung hat die 1999 begonnen Förderung für den Aufbau der Bibliothek mit 70.000 DM im Jahr 2000 für Erwerbungs- und Personalmittel fortgesetzt. Entsprechend wurden Bestandsausbau und -erschließung vorangetrieben. Förderlich wirkte sich die Beschäftigung einer studentischen Hilfskraft (6 Monate) sowie eines Praktikanten (2 Monate) aus.

Nach Einführung der Erschließungs- und Aufstellungssystematik im August 1999, der ersten Fachsystematik im deutschen Bibliothekswesen für Fragen des Dritten Sektors, sind mittlerweile insgesamt rund 3300 Bücher, Zeitschriften, Broschüren und sonstige Publikationen sachlich erschlossen, mit Signaturen versehen und in der Bibliothek aufgestellt worden. Absehbar ist, daß im Verlaufe des Jahres 2001 neben der ständigen Einarbeitung der Neuzugänge auch der noch verbliebene Altbestand entsprechend eingearbeitet sein wird.

Nach Einführung der Aufstellungssystematik konnte auch mit der Formalkatalogisierung begonnen werden, ebenfalls in einer Allegro-V20-Datenbank. Waren Ende 1999 erst rund 120 Titelangaben im Katalog erfaßt, so ist der Datenbestand zum 31.12.2000 auf knapp 1900 Datensätze angewachsen. In der Datenbank fehlt neben dem noch unbearbeiteten Altbestand auch ein Teil der sachlich erfaßten und mit Signaturen beklebten Bestände. Diese Bücher waren sofort in der Bibliothek aufgestellt worden, um einen raschen Zugang zu ermöglichen.

Der Bestand der Bibliothek ist nicht historisch angelegt, sondern hat seinen Schwerpunkt bei aktueller Literatur zu Fragen des Dritten Sektors. Hier ist der Bestand quantitativ wie qualitativ bedeutender als es die Gesamtzahl vermuten läßt. Etwa 1600 der bisher erfaßten Titel entfallen auf Publikationen des Zeitraums 1990-2000, knapp 1000 davon allein auf Publikationen mit den Erscheinungsjahren 1998-2000. Laufend bezogene Zeitschriften gehen in diese

³ Maecenata Stipendienführer 2000, Maecenata Verlag, Berlin, 2000

Summe nicht ein, da aus arbeitsökonomischen Gründen auf eine Einzelbeschreibung jeder Ausgabe einer laufend bezogenen Zeitschrift verzichtet werden muß.

Inhaltlich wurden die ursprünglichen Schwerpunkte der Bibliothek

- Allgemeines und Vergleichendes zum Dritten Sektor
- Nonprofit-Management
- Civil Society und Partizipation
- Philanthropie und Mäzenatentum
- Stiftungswesen
- Sponsoring

fortentwickelt. Erfolgreich aufgebaut und nachhaltig vertieft wurde in 2000 vor allem der thematische Bereich

- bürgerschaftliches Engagement / Ehrenamt / Freiwilligenarbeit.

Allein aus den Erscheinungsjahren 1999 und 2000 sind derzeit 200 Titel zu dieser Thematik im Katalog verzeichnet. Als weiterer Schwerpunkt hat sich, verbunden mit Arbeitskontakten des Instituts, der Themenbereich

- lokale Ökonomie / Gemeinwesenökonomie' und, in Ergänzung dazu, die Diskussion um
- Arbeitsgesellschaft, Neue Arbeit und Dritter Sektor herausgebildet.

Wie die Datenbank deutscher Stiftungen und die Stipendiendatenbank ist auch der Bibliothekskatalog über das Internet kostenlos abrufbar.

MAECENATA ACTUELL

Der Newsletter des Maecenata Instituts, MAECENATA ACTUELL, erscheint seit 1998 in zweimonatlicher Folge. Der Umfang der sechs im Jahr 2000 erschienen Ausgaben lag jeweils zwischen 40-50 Seiten, der Jahrgang 2000 umfaßt insgesamt 280 Seiten.

MAECENATA ACTUELL konnte im Berichtsjahr 212 E-mail-Abonnenten hinzugewinnen und erreicht damit 505 Abonnenten per E-mail sowie rd. 30 Abonnenten im Papierausdruck. Zusätzlich rufen im Durchschnitt pro Ausgabe 500 bis 600 Personen MAECENATA ACTUELL von der Homepage des Institutes ab. Damit hat der

Newsletter nun ca. 20% mehr Leser als Ende 1999 (damals 900). Neben Veröffentlichungen aus der Institutsarbeit und Rezensionen enthält der Newsletter Grundsatzbeiträge, in der Regel von Gastautoren, sowie den Dritten Sektor betreffende Mitteilungen und Ankündigungen.

Bibliotheks-Netzwerk

Oft verfügen einzelne private Stiftungen, Universitätsinstitute und andere Einrichtungen über kleine Arbeitsbibliotheken mit teilweise historischen Beständen zum Dritten Sektor, namentlich zum Stiftungswesen. Für diese kleinen Bibliotheken ist es weder möglich noch sinnvoll, an den großen, in Deutschland staatlich dominierten Bibliotheksverbänden teilzunehmen.

Auf Initiative des Maecenata Instituts wurden daher 1999 erste Gespräche geführt, um einen Verbund kleinerer Bibliotheken zu Fragen des Dritten Sektors aufzubauen. Ziel ist es, eine wechselseitige Unterstützung der Bibliotheken zu gewährleisten und bessere Dienstleistungen für die Benutzer bereitzustellen, die unter anderem einen Kopierservice und Fernleihe vorsehen. Das Projekt konnte im Jahr 2000 nur ansatzweise weiterverfolgt werden.

Maecenata Stiftungsführer 2000

Zum Ende des Berichtsjahrs erschien die Neuauflage des Maecenata Stiftungsführers. Der zuletzt 1998 erschienene, bewährte und vergriffene Stiftungsführer hatte einer überarbeiteten Neuauflage bedurft. Die Vorbereitungen dazu wurden Anfang September mit dem Versenden von Korrekturbögen an 1650 ausgewählte Stiftungen aufgenommen. Nach dem Einarbeiten der Rückläufe konnte mit der eigentlichen Produktion des Buches Anfang November begonnen werden, wobei noch bis zum 24. November 2000 rücklaufende Fragebögen berücksichtigt wurden. In der neuen Ausgabe sind an die 1600 Stiftungen und damit etwa 200 Stiftungen mehr als 1998 verzeichnet. Die Auslieferung des Bandes begann Anfang Januar 2001.

Sendereihe der Deutschen Welle „Ein Europa der Bürger“

Das Maecenata Institut begann Anfang 2000 mit der wissenschaftlichen Beratung eines großangelegten Fernsehprojektes „Ein Europa der Bürger“, das von der Ingo Langner TV Produktion produziert wird und über das Fernsehen der Deutsche Welle ausgestrahlt werden soll. Die Beratung umfaßt vor allem die Differenzierung des großen Themenkomplexes „Bürgergesellschaft“ in für das Fernsehen verwertbare Einzelthemen, im Bereitstellen von allgemeinen Hintergrundinformationen bzw. von konkreten Informationen, die etwa mögliche Ansprech- und Interviewpartner betreffen.

Austausch Wissenschaft – Praxis – Politik

Bertelsmann Stiftung/ Maecenata Institut: Expertenkommission zur Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts

Abschluß der Phase I

Stiftungen und Vereine spielen eine bedeutende Rolle im Zusammenhang mit der Diskussion um eine aktive Bürgergesellschaft und um die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen, deren Reform eine notwendige Neubestimmung des Verhältnisses zwischen privatem Handeln und öffentlichen Aufgaben ermöglichen werden.

Im Dezember 1998 trat die Maecenata Bertelsmann Expertenkommission zur Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts ihre Arbeit an. Als informeller Zusammenschluß von Experten angelegt, die von der Bertelsmann Stiftung und dem Maecenata Institut zur Teilnahme eingeladen werden, war und ist es ihr Ziel, den Prozeß der Gesetzesreform im Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht durch die Erörterung von Argumenten und Positionen zu begleiten. Darüber hinaus werden von ihr eigene Vorschläge erarbeitet, wie sie im Dezember 1999 in einer umfangreichen Stellungnahme veröffentlicht wurden.

Den Abschluß der ersten Projektphase, die acht Colloquien und ein Forum umfaßt hatte, bildete ein weiteres Forum, das am 25.

Januar 2000 in Berlin stattfand. Hier wurden einem größeren Publikum, bestehend aus Bundestagsabgeordneten, Fraktionsmitarbeitern, Vertretern von Stiftungen und Aufsichtsbehörden, Kulturorganisationen und Medien die Arbeitsergebnisse und Vorschläge der Expertenkommission präsentiert. Die auf dem Podium vertretenen Politiker und Politikerinnen⁴ legten ihre Positionen zum kurz zuvor von der Bundesregierung vorgelegten Gesetzesentwurf zum Stiftungssteuerrecht dar. (Protokoll veröffentlicht in MAECENATA ACTUELL 20/ Feb. 2000)

Das neue Stiftungssteuerrecht wurde in drei Lesungen im Bundestag verhandelt und verabschiedet. Der Gesetzesvorschlag fand jedoch im Bundesrat nicht die notwendige Mehrheit und wurde daher in den Vermittlungsausschuß überstellt. Im Juni 2000 kam es mit einigen - durchweg begrüßenswerten - Änderungen zur Verabschiedung des „Gesetzes zur weiteren steuerlichen Förderung von Stiftungen“. Das Gesetz trat im Juli 2000 in Kraft.

Evaluationsstudie

Das Maecenata Institut führte im Sommer 2000 eine Evaluations-Untersuchung durch, mit deren Hilfe Klarheit darüber gewonnen werden sollte, welchen Einfluß die Arbeit der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission auf die Reformdebatte im Parlament und in den Medien hatte.

Da die Expertenkommission angetreten war, die Diskussion um eine zweifelsfrei notwendige Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts voranzubringen, war es deshalb als Abschluß der ersten Phase des Projekts ‚Expertenkommission‘ wichtig zu erfahren, inwieweit dieser Anspruch eingelöst werden konnte.

Die Untersuchung ergab, daß es während des Reformprozesses seit 1998 tatsächlich eine quantitative Zunahme der Diskurse zum Thema ‚Stiftungswesen‘, sowohl im Bereich der politischen Institutionen als auch im weiteren Bereich der politisch informierten Öffentlichkeit, gegeben hat. Mehr als 50% der seit 1983 im Bundestag gehaltenen Reden fallen auf den Zeitraum zwischen 1998 und 2000. Ähnliches gilt auch für die Anzahl der Artikel zum Thema in den überregionalen Zeitungen: zwischen 1996 und 2000 gab es beim

⁴ Auf dem Podium vertreten waren Dr. Antje Vollmer (Bündnis 90/ Die Grünen), Dr. Norbert Lammert (CDU), Dr. Hans-Joachim Otto (FDP) sowie Staatsminister Dr. Michael Naumann, der die Position der Regierungskoalition vertrat.

Thema Stiftungen und Stiftungsrechtsreform einen Zuwachs um 300%.

Zu verzeichnen ist außerdem ein signifikanter qualitativer Wandel der politischen Sprache zum Stiftungswesen innerhalb der politischen Institutionen. So wird in den Redebeiträgen vor allem seit Mitte der 90er Jahre zunehmend ein Zusammenhang zwischen den Themen ‚Stiftungswesen‘ und ‚Bürger- oder Zivilgesellschaft‘ hergestellt. Die Entwicklung bestimmter Argumentationsmuster in den Redebeiträgen der Politiker - wie der Verweis auf Demokratie bzw. Bürgergesellschaft und auf gesellschaftlichen Fortschritt - ist ein überaus starker Indikator für die Wirksamkeit der Politikberatung durch die Expertenkommission, die gerade mit diesen Argumenten in starkem Maße operiert hat.

Die Untersuchung ist in der Reihe „Arbeitshefte des Maecenata Instituts für Dritter-Sektor-Forschung“ des Maecenata Verlags veröffentlicht, kann aber zusätzlich kostenlos über die Website des Instituts heruntergeladen werden.⁵

Phase II

Schon bevor der Gesetzesentwurf seinen Weg durch die Folge parlamentarischer Abstimmungen nahm, war deutlich geworden, daß die Reform der Rahmenbedingungen für das Stiftungswesen und für den gemeinnützigen Sektor insgesamt mit einigen steuerlichen Änderungen bei weitem noch nicht abgeschlossen ist. Weitere Schritte müssen folgen, andere inhaltliche Aspekte und neue Impulse müssen in den Reformprozeß einfließen.

Daher begannen Gespräche mit der Bertelsmann Stiftung über eine zweite Projektphase der Expertenkommission, in der vor allem zivilrechtliche Fragen des Stiftungsrechts stärker als bisher im Mittelpunkt stehen sollten. Da diese Fragen im Gegensatz zum Steuerrecht vor allem in die Kompetenz der Bundesländer fallen, sollten die Gespräche in erster Linie mit Vertretern aus den jeweiligen Justiz- und Innenministerien der Länder geführt werden. Dies erschien um so mehr als geboten, da unter der Führung des Bundesministeriums der Justiz zeitgleich eine Bund-Länder-Kommission

⁵ Sibylle Kalupner: Das Stiftungswesen im politischen Diskurs 1998-2000. Eine Evaluationsstudie zur Reform des Stiftungsrechts und zur Rolle der Politikberatung in diesem Prozeß. Maecenata Verlag, Berlin, 2000.

eingerrichtet wurde, die weitere zivilrechtliche Reformschritte erarbeiten soll.

Folgende Themen wurden als zentral für die zweite Projektphase identifiziert:

- Berichtspflicht und Transparenz
- Aufgaben der Stiftungsaufsichtsbehörden
- Gemeinnützigkeitsrecht
- Stiftungserrichtungen durch die öffentliche Hand.

Ziel der Expertenkommission sollte es erneut sein, Sachargumente aufzuarbeiten, um sie politischen Entscheidungsträgern ebenso wie Wissenschaftlern zur Verfügung zu stellen. Die Bertelsmann Stiftung bewilligte erneut die notwendigen Mittel. Das Institut stellte wie zuvor Eigenmittel und vor allem Personalressourcen zur Verfügung.

Das Projekt begann am 1. April 2000 und endet im Juni 2001. Im Jahr 2000 fanden vier Colloquien statt.

Das **1. Colloquium** wurde am 22. und 23. Mai 2000 in Gütersloh abgehalten. Hier wurde im Detail die Notwendigkeit der Modernisierung des Stiftungszivilrechts erörtert und Probleme wie die fehlende Bundeseinheitlichkeit der Ausführungsregelungen und das fehlende Stiftungsregister behandelt. Intensiv diskutiert wurden auch die Themen ‚Stiftungszweck‘, ‚Stiftungsvermögen‘ und ‚Stiftungsorganisation.‘ Ein zweiter Diskussionsschwerpunkt war der Rechtsvergleich zwischen dem deutschen Verwaltungsmodell und dem modernen US-amerikanischen Treuhandmodell hinsichtlich der Frage nach der Funktion von Stiftungen als Instrument öffentlicher Aufgaben. (Protokoll veröffentlicht in MAECENATA ACTUELL 22/ Juni 2000)

Im **2. Colloquium**, das am 21. Juli 2000 in kleinem Kreis in Berlin stattfand, wurden mit Vertretern von Verbänden und Organisationen bzw. Parteien, die bereits eigene Vorschläge zur Reform erarbeitet haben, die jeweiligen Standpunkte zusammengetragen und aktualisiert. Diskussionsschwerpunkte waren vor allem die unterschiedlichen Positionen zur Bund-Länder-Zuständigkeit, zu den Aufgaben der Stiftungsbehörden, zum Problem der Transparenz und der Einführung eines Stiftungsregisters und schließlich zu den Themen ‚Stiftungszwecke‘, ‚Mindestkapital‘ und ‚Definition des Stiftungsbe-

griffes'. (Protokoll veröffentlicht in MAECENATA ACTUELL 23/ Aug. 2000)

Vor allem der Frage nach der Definition des Stiftungsbegriffes war das **3. Colloquium** gewidmet, das am 18. September 2000 in Berlin stattfand. Der Stiftungsbegriff wurde dabei zu Beginn aus historischer Sicht beleuchtet. Gegenstand der Diskussion waren außerdem Fragen nach der Stifterfreiheit, nach der Zweckbindung, der Vermögensausstattung, der Dauerhaftigkeit und der Autonomie der Stiftung. (Protokoll veröffentlicht in MAECENATA ACTUELL 25/ Dez. 2000)

Thema des **4. Colloquiums** am 8. November 2000 in Berlin war die Publizitätspflicht. Auf der Veranstaltung wurden die Eckpunkte einer möglichen Publizitätspflicht im neuen Stiftungsrecht diskutiert, die zu mehr Transparenz im Stiftungswesen führen soll. In der Diskussion ging es u.a. um die Grenzen der Publizität und um ein öffentliches Stiftungsregister. (Protokoll veröffentlicht in MAECENATA ACTUELL 25/ Dez. 2000)

Bund-Länder-Arbeitsgruppe Stiftungsrecht (Bundesministerium der Justiz)

Das Maecenata Institut war am 30. Oktober 2000 eingeladen, anlässlich einer Anhörung von Verbänden und Einrichtungen der Stiftungspraxis durch die Bund-Länder-Arbeitsgruppe Stiftungsrecht eine Stellungnahme zu präsentieren. Die Arbeitsgruppe, eingerichtet unter der Ägide des Ministeriums der Justiz, hat die Aufgabe, die ausstehenden zivilrechtlichen Reformschritte im Stiftungsrecht vorzubereiten.

Die Problemkreise, zu denen das Maecenata Institut Stellung bezog, betrafen die stiftungsrechtliche Gesetzgebung hinsichtlich ihrer möglichen Bundeseinheitlichkeit, das Recht auf Stiftungserichtung, die Definition des Stiftungsbegriffes und die Rechtsformen. Ein weiterer Problemkreis umfaßte die Stiftungsaufsicht und die Genehmigung von Stiftungen. Schließlich äußerte sich das Maecenata

Institut auch zu Fragen unterschiedlicher Rechtsformen und zur Rechnungslegung bzw. Publikationspflicht.⁶

Trialog und Zivilgesellschaft

Das Maecenata Institut wurde im Sommer 2000 durch die Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung, die sich dem trilateralen Dialog – kurz „Trialog“ – von Juden, Christen und Muslimen widmet, mit dem Projekt „Trialog und Zivilgesellschaft“ beauftragt. Im Rahmen dieses Projektes wird durch eine national und international ausgerichtete Recherche ermittelt, wo und in welcher Form Trialogaktivitäten stattfinden und von welchen Institutionen bzw. Personen sie ausgehen. Im Rahmen des Projektes werden mehrere Colloquien veranstaltet.

Ein erstes Colloquium fand am 2. November 2000 in Berlin statt. Es erbrachte unter anderem das Ergebnis, daß das Projekt sich schwerpunktmäßig mit dem handlungsorientierten Trialog befassen wird. Die Wichtigkeit dieser Entscheidung wird nicht zuletzt durch die Tatsache unterstrichen, daß sich die anhaltende rechtsradikale Gewalt in Deutschland speziell gegen jüdische und muslimische Personen und Einrichtungen wendet. Das Protokoll des Colloquiums ist in MAECENATA ACTUELL 25/ Dez. 2000) abgedruckt

International Network for Strategic Philanthropy

Das Maecenata Institut nimmt als Think Tank für den Dritten Sektor und für das Stiftungswesen am Internationalen Netzwerk Strategische Philanthropie teil.

Hintergrund für die Gründung des Netzwerkes ist die wachsende Bedeutung von Stiftungen bei der Lösung gesellschaftlicher Probleme. Stiftungen sehen sich weltweit neuen Aufgaben und Herausforderungen gegenüber. Dies nehmen mehrere operative Stiftungen, unter ihnen die Bertelsmann Stiftung, die Charles Stewart Mott

⁶ Der vollständige Wortlaut der Stellungnahme des Maecenata Instituts ist in der MAECENATA ACTUELL 25/ 2000) abgedruckt. Er kann auch über die Website des Maecenata Instituts abgerufen werden.

Foundation und die King Baudouin Foundation, zum Anlaß, nach neuen Strategien für die (operative) Stiftungsarbeit zu suchen.

Im Berichtsjahr fanden vor allem vorbereitende Arbeiten statt. Die eigentliche thematische Arbeit des INSP wird erst im April 2001 aufgenommen.

Netzwerk

H-Net

Das Maecenata Institut beteiligt sich seit Herbst 1999 am Aufbau eines deutschen H-Net für den Dritten Sektor (<http://www.dritter-sektor.de>)⁷. Partner sind die Akademie für Ehrenamtlichkeit, der Verein Aktive Bürgerschaft e.V., die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, die Socius Organisationsberatung gGmbH, der Förderverein für Jugend- und Sozialarbeit, die Michigan State University und die Humboldt-Universität zu Berlin. Das H-Net ist eine redaktionell betreute Diskussions-Mailingliste für Wissenschaftler sowie für professionell oder ehrenamtlich Verantwortliche in Dritter-Sektor-Organisationen.

Über die Mailingliste wird ein allgemein zugängliches Serviceangebot bereitgestellt (Ausschreibungen, Veranstaltungen, Rezensionen, Stellenangebote). Das Netz hat derzeit 400 Teilnehmer im deutschsprachigen Raum. In der aus sieben Mitgliedern bestehenden Redaktion ist das IC des Maecenata Instituts vertreten. Ein internationaler Beirat, in dem u. a. Vertreter der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Bertelsmann Stiftung, des International Center for Nonprofit Law (ICNL), des Centre for Civil Society/LSE und des Maecenata Instituts vertreten sind, unterstützt das H-Net-Projekt. Seit 2000 ist auch eine Informationsbroschüre zum H-Net Dritter Sektor erhältlich.⁸

Lehre und Forschung im Dritten Sektor/ Berliner Kreis

Der Berliner Kreis ist als informeller Zusammenschluß von Experten angelegt, die sich als Wissenschaftler oder Praktiker mit der Nonprofit-Forschung sowie der Lehre und Ausbildung im Dritten Sektor befassen.

⁷ Das H-Net Dritter Sektor ist Teil des in den USA beheimateten H-Net (Humanities Network), eines interdisziplinären online-Netzwerkes der Geistes- und Sozialwissenschaften. Das H-Net wird weltweit betreut von der Michigan State University, USA. In Deutschland wird es unterstützt durch ein H-Net Zentrum an der Humboldt-Universität Berlin.

⁸ Sie wird auf Anfrage gern vom Maecenata Institut verschickt.

Hauptaufgaben des Netzwerks sind:

- die Erörterung von Positionen zur Gestaltung der Rahmenbedingungen für den Nonprofit-Sektor
- die Begleitung der Fortschreibung der empirischen Dritter-Sektor-Forschung
- die Diskussion des Verhältnisses zwischen dem Dritten Sektor, der Wirtschaft und dem Staat
- die Mitwirkung bei der Entwicklung von Curricula für die spezifische Aus- und Fortbildung von Dritter-Sektor-Führungskräften
- die Zusammenarbeit bei der Herausgabe eines Lehr- und Handbuchs für den Dritten Sektor.
- ein informeller Gedankenaustausch

Ein erstes Treffen fand am 20. Januar 2000 in Berlin statt. Das zweite Treffen des Berliner Kreises wurde am 26. September 2000 in Köln abgehalten. Für die Organisation beider Treffen war das Maecenata Institut verantwortlich. Der Diskussionsschwerpunkt lag bisher auf der Aus- und Weiterbildung im Dritten Sektor. Hier wurde u.a. die Frage behandelt, welche Bestandteile ein Curriculum für Lehre und Ausbildung im Dritten Sektor enthalten sollte. Die Protokolle beider Treffen sind in MAECENATA ACTUELL erschienen (MAECENATA ACTUELL 20/ Feb. 2000 bzw. 24/ Okt. 2000)

Forschungscollegium

Das Forschungscollegium bietet jungen Wissenschaftlern, die über Fragen des Dritten Sektors arbeiten, einen Ort des Austausches und der Reflexion. Notwendig ist dies, weil in diesem Bereich an den Universitäten derzeit noch zu wenige Wissenschaftler etabliert sind, die gegenüber Nachwuchswissenschaftlern kompetente Hilfestellung leisten könnten.

Das Institut bietet jüngeren Forschern Gespräche zu wissenschaftlichen Fragen und privilegierten Zugang zu Informationen. Trotz fehlender Drittmittel konnte das Institut 2000 erste Collegiaten in das Forschungscollegium aufnehmen und bei ihrer Arbeit unterstützen. Mit Katja Stolz hat die erste Collegiatin mittlerweile ihre Ar-

beit abgeschlossen.⁹ Mittelfristig wird angestrebt, junge Forscher durch Stipendien und regelmäßige Treffen zu unterstützen. Momentan stehen dafür allerdings keine ausreichenden Eigenmittel des Instituts zur Verfügung.

Enquete Kommission des Deutschen Bundestages „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“

Aufgabe der Enquete-Kommission, in der der Institutsdirektor als Sachverständiges Mitglied mitwirkt, ist es, neben einer Bestandsaufnahme zur Situation des Ehrenamtes in Deutschland politische Strategien und Maßnahmen zu einer stärkeren Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zu erarbeiten - eine Aufgabe, die sich nur über Parteigrenzen hinweg im gesellschaftlichen Konsens bewältigen läßt.

Kontroverse Themen sind u.a. die Abgrenzung zwischen bürgerschaftlichem Engagement und Erwerbsarbeit, die Notwendigkeit einer Stärkung zivilgesellschaftlicher Organisationsformen und die Auswirkung einer Reform der Rahmenbedingungen bürgerschaftlichen Engagements auf den Sozialstaat.

Die Enquete-Kommission hat das Parlament im Prozeß des Gesetzgebungsverfahrens zu beraten. Sie sammelt, wertet und sichtet Informationen und verarbeitet sie in einem Abschlußbericht, der dem Bundestag zur Verfügung gestellt wird. Die Arbeit der Kommission endet mit der Vorstellung des Abschlußberichtes Anfang 2002.

Initiativkreis „Mehr Bürgerdemokratie“

Ausgehend von einer Auswertungstagung der „Woche der Bürgergesellschaft“ im Herbst 1999 traten mehrere Beteiligte zu einer Initiativgruppe zusammen, unter ihnen auch der Direktor des Maecenata Instituts. Ihr Anliegen ist es, entlang der Fragen und Probleme, die die Fortentwicklung der Demokratie in Deutschland betreffen, kontinuierlich weiterzuarbeiten. Träger des Initiativkreises ist die Theodor-Heuss-Stiftung, Projektpartner die Stiftung Mitarbeit.

⁹ Ergebnisse ihrer Untersuchung zur Arbeit von Umweltstiftungen in Niedersachsen wurden in MAECENATA ACTUELL 25/ Dez. 2000 veröffentlicht.

Im Zusammenhang mit der CDU-Parteispendenaffäre trat der Kreis im Januar 2000 mit der Idee der Gründung einer Demokratiestiftung an die Öffentlichkeit. Im Mai 2000 wurde beim Deutschen Bundestag eine Petition eingereicht, in der die Einführung eines ‚Demokratiepennings‘ und die Verbesserung von Bürgerbeteiligungsrechten gefordert und die Gründung einer Demokratiestiftung vorgeschlagen wurde, deren erster Satzungsentwurf zu diesem Zeitpunkt bereits vorlag. Aufgabe der Stiftung soll es sein, das bürgerschaftliche Engagement als Beitrag zur Verlebendigung, Vertiefung und Erneuerung der Demokratie in Deutschland zu fördern.

Die Diskussionen um Aufgaben, Ziele, Organisationsstruktur und Finanzierung der Stiftung sind noch nicht abgeschlossen. Als nächster Schritt wird mit Hilfe einer wissenschaftlichen Untersuchung die Stiftungserrichtung inhaltlich vorbereitet und ihre Finanzierung geplant.

London School of Economics/ Centre for Civil Society

Mit dem Centre for Civil Society an der London School of Economics besteht seit 1998 eine enge Partnerschaft. Konkret äußert sie sich in der Mitwirkung ihres Leiters, Prof. Dr. Helmut Anheier, im wissenschaftlichen Beirat des Instituts und in der Expertenkommission zur Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts sowie in der gemeinsamen Arbeit am Buch „Foundations in Europe“ (Hrsg.: Bertelsmann Stiftung, erscheint im April 2001). Auch an den Vorbereitungen der Stiftunguntersuchung 2001 wirkte Prof. Anheier beratend mit.

Institute für Policy Studies, Johns Hopkins University, Baltimore, USA

Die Zusammenarbeit mit dem Institute for Policy Studies geht vor allem auf das Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Project (JHCNP) zurück, das von der Johns Hopkins Universität initiiert und koordiniert wurde.

Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)

Mit dem Wissenschaftszentrum Berlin bestehen seit Gründung des Maecenata Instituts enge wissenschaftliche Kontakte, u.a. über die gemeinsame Arbeit an der Johns Hopkins-Untersuchung zum Dritten Sektor. Besonders in der Person von Dr. Eckhardt Priller hat das Institut einen wissenschaftlichen Berater gewonnen, der u.a. an der Entwicklung der Fachsystematik der Bibliothek des Maecenata Instituts für Fragen des Dritten Sektors und an den Vorbereitungen zur Stiftungsuntersuchung 2001 beteiligt war. Außerdem ist das Institut mit Dr. Priller und dem WZB über die gemeinsame Arbeit im Berliner Kreis verbunden.

Institut für Politikwissenschaft an der Universität Münster

Auch diese Zusammenarbeit geht vor allem auf die gemeinsame Arbeit am Johns Hopkins Comparative Nonprofit Sector Project zurück. Frau Professor Dr. Annette Zimmer ist darüber hinaus Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Maecenata Instituts. Durch mehrere gemeinsam publizierte Aufsätze und Artikel und ein gemeinsames Projektvorhaben für das Jahr 2001 wird die Zusammenarbeit auch künftig bestehen bleiben und sogar intensiviert werden.

Aktive Bürgerschaft e.V., Münster

Enge Kontakte bestehen von Anfang an auch zum Verein „Aktive Bürgerschaft“, der es sich zur Aufgabe macht, auf den Gebieten der Wissenschaft und der Praxis das bürgerschaftliche Engagement und den Dritten Sektor in Deutschland zu fördern. Gemeinsame Interessenschwerpunkte liegen vor allem in den Bereichen Bürgerstiftungen und Forschung und Lehre.

European Foundation Centre (efc)

Das European Foundation Centre ist das europäische Zentrum für das Stiftungswesen. Das Institut hat 1997 die Mitwirkung als deutsches Netzwerkzentrum des EFC von Maecenata Management GmbH übernommen

International Center for Nonprofit Law (ICNL)

Das International Center for Nonprofit Law (ICNL) mit Sitz in Washington D.C. ist eine renommierte Einrichtung, die insbesondere postkommunistischen und Entwicklungsländern bei der Erarbeitung gesetzlicher Rahmenbedingungen für den Dritten Sektor behilflich ist. Das Zentrum arbeitet häufig mit der Weltbank zusammen. Die Direktoren, Leon Irish und Karla Simon, sind Hochschullehrer in Washington. Das Institut ist als dessen deutscher Korrespondent seit 1998 Partner des ICNL.

Weltbank

Die Weltbank bemüht sich derzeit verstärkt, die Zusammenarbeit mit dem Dritten Sektor zu intensivieren. Bei den Debatten, unter anderem während des Deutschen Weltbank Forums in Berlin, wurde jedoch deutlich, daß viele Vertreter des Weltbank – Netzwerks von einer verzerrten, von den Ereignissen um den WTO-Gipfel in Seattle dominierten Wahrnehmung zivilgesellschaftlicher Organisationen und Initiativen ausgehen. Hier scheint es künftig einen großen Diskussionsbedarf zu geben, um das Bild von der Zivilgesellschaft zu schärfen, die nicht dauerhafter Unruhestifter sondern eine dritte, wichtige Säule der Gesellschaft ist.

Bundeszentrale für politische Bildung

Die Bundeszentrale will unter ihrem neuen Präsidenten Thomas Krüger neue Wege in der politischen Bildungsarbeit gehen. Dazu zählt auch die Intention, Kunst und Kultur mehr als bisher in die Gestaltung der politischen Bildungsarbeit einbinden. In die Diskussionen um eine Neubestimmung der Aufgaben der Bundeszentrale sollen daher verstärkt Vertreter von Institutionen aus dem Kulturbereich einbezogen werden. Ziel ist es, ein Netzwerk von Künstlern, kunstvermittelnden Einrichtungen und kulturell bildenden Institutionen zu schaffen.

Slovakian Academic Information Agency - Service Center Third Sector (SAIA-SCTS), Bratislava/ Preßburg

SAIA-SCTS ist eine Service-Einrichtung für den slowakischen NGO-Sektor. Die 1990 gegründete Nonprofit-Organisation hat sich die Förderung der Zivilgesellschaft zur Aufgabe gemacht. SAIA verfügt über eine NGO-Datenbank und eine Sammlung von Informationsmaterialien, berät Organisationen, veranstaltet Trainings und organisiert Konferenzen mit dem thematischen Schwerpunkt Zivilgesellschaft. SAIA tritt regelmäßig mit Publikationen an die Öffentlichkeit.

Kontakte zwischen SAIA und dem Maecenata Institut gab es vor allem im Zusammenhang mit zwei deutsch-slowakischen NGO-Konferenzen.

International Society for Third Sector Research (ISTR)

ISTR ist die größte wissenschaftliche Vereinigung weltweit, die sich ausschließlich mit dem Dritten Sektor auseinandersetzt. Ihre internationale Konferenz, an der zwei Institutsmitarbeiter teilnahmen, fand vom 5.- 8. Juli 2000 in Dublin/ Irland statt.

Das Thema der Konferenz lautete: „The Third Sector: For What and For Whom?“ Hinter dieser Frage verbarg sich eine Vielzahl von thematisch sehr unterschiedlichen Vorträgen, Workshops und Diskussionen. Die Konferenz befaßte sich in hohem Maße mit dem Begriff der Zivilgesellschaft. Ergänzt wurde dieses Thema durch die Diskussion über den Begriff des Sozialkapitals. Der Direktor des Maecenata Instituts hielt gemeinsam mit Dr. Marita Haibach, Deutschland, Dr. Stefan Toepler, USA und Prof. Giuliana Gemelli, Italien auf der Konferenz einen Workshop ab zum Thema ‚The Impact of Foundations‘.

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Die Zusammenarbeit mit der Akademie findet vor allem im Rahmen der „Arbeitsgruppe Gemeinwohl und Gemeinsinn“ statt, die im Oktober 1998 ihre Arbeit aufgenommen hatte und sich den interdisziplinären Austausch zwischen Vertretern aus Wissenschaft, Poli-

tik, Wirtschaft und anderer gesellschaftlicher Gruppen zum Thema Gemeinwohl zur Aufgabe macht.

Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte/ Humboldt Universität zu Berlin

Mit Professor Dr. Michael Borgolte, Inhaber des Lehrstuhls für mittelalterliche Geschichte am Institut für vergleichende Geschichte Europas im Mittelalter und seinen Mitarbeitern wurde ein kontinuierlicher fachlicher Austausch vor allem zu Fragen des Stiftungswesens aus historischer Sicht vereinbart.

Interdisziplinäre Forschungsgruppe Lokale Ökonomie an der TU Berlin

Im Jahr 2000 fanden mehrere Gespräche mit dem Leiter der Forschungsgruppe, Herrn Dr. Karl Birkhölzer und seinen Mitarbeitern statt. Ziel war das Ausloten von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den Forschungsansätzen und Arbeitsergebnissen beider Einrichtungen. Dies soll den Grundstein für eine weitere, künftig intensivere Zusammenarbeit legen. Bislang wurde u.a. ein regelmäßiger Literaturaustausch initiiert.

Deutsches Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI)

Die Zusammenarbeit mit dem DZI unter seinem neuen Geschäftsführer Burkhard Wilke findet u.a. im Rahmen der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission statt, aber auch in Form von Gesprächen und Arbeitsbesuchen. Im Berichtsjahr wurde in der Zeitschrift „Soziale Arbeit“, herausgegeben vom DZI, ein Gutachten des Maecenata Instituts zum Thema „Stiftungsgründung durch gemeinnützige Organisationen“ veröffentlicht.

Gäste im Maecenata Institut

(Auswahl)

Äthiopische Delegation

Am 9. Februar fand für eine Delegation des Äthiopischen Sozialministeriums und der Äthiopischen Botschaft eine mehrstündige Informationsveranstaltung zu Fragen des deutschen Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts statt. Hintergrund sind Bemühungen der äthiopischen Regierung, ein modernes Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht zu schaffen und sich zu diesem Zweck mit der Gesetzeslage und der Verwaltungspraxis in den europäischen Ländern vertraut zu machen.

Chinesische Delegation

Eine hochrangige Delegation von Vertretern der den chinesischen Staatsrat beratenden „Kommission für die Struktur des öffentlichen Dienstes und der öffentlichen Verwaltung“ aus der Pekinger Zentrale sowie aus mehreren Provinzverwaltungen war am 7. Juni zu Gast im Maecenata Institut. Der Besuch fand im Rahmen einer dreiwöchigen Studienreise statt, auf der sich die zwanzig Funktionäre und Fachleute über das deutsche Sozialsystem, über den Dritten Sektor und über das hiesige Gemeinnützigkeitsrecht informieren wollten.

Den Besuchern wurden neben Informationen über das Institut mehrere Kurzreferate zur ökonomischen und gesellschaftspolitischen Bedeutung des Dritten Sektors in Deutschland und zum Konzept des aktivierenden Staates geboten.

Norman Davies

Am 20. Juni war der bekannte britische Historiker Norman Davies zu Besuch im Maecenata Institut, der sich im Gespräch mit Mitarbeitern des Instituts vor allem für historische Fragen des Stiftungswesens interessierte.

Ben Gidron

Ben Gidron, Direktor des Israeli Center for Third Sector Research, einer der internationalen Partner des Maecenata Instituts, war am 15. September zu Gast im Institut. Im Vordergrund standen wissenschaftliche Fragen, den Vergleich zwischen dem Dritten Sektor in Israel und in Deutschland betreffend.

Alois Glück

Der bayerische CSU-Fraktionsvorsitzende war am 9. Oktober zu Gast im Maecenata Institut. Gegenstand des Gespräches war vor allem der Reformprozeß im Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht und Fragen der Bürgergesellschaft.

Calendarium

(Auswahl)

Januar

- 20.1. Colloquium des Berliner Kreises, Berlin
- 25.1. 2. Forum der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission zur Reform de Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts, Berlin
- 21.- 23.1. Teilnahme und Referat RS: Tagung der AG „Gemeinwohl“ der Akademie der Wissenschaften Berlin-Brandenburg „Wie sichert die moderne Gesellschaft ihren Gemeinsinn“, Ev. Akademie Tutzing

Februar

11. 2. Teilnahme RS: Gründungsfeier des Centre for Civil Society an der London School of Economics
15. 2. Podiumsteilnahme RS am Münchner Forum der SPD: „Öffentliche Immobilie im Angebot“
17. 2. Seminar RS: Katholische Stiftungsfachhochschule, München
Strukturprobleme im 3. Sektor
25. 2. Teilnahme RS: Tagung „Deutschland und die Welt. Kulturpolitische Überlegungen und Konzeptionen“, 44. Loccumer Kulturpolitisches Colloquium, Ev. Akademie Loccum

März

- 10.–12. 3. Teilnahme RS: Tagung „Über Reichtum. Zur sozialen Kohäsion einer gespaltenen Gesellschaft“, Ev. Akademie Tutzing
12. 3. Teilnahme RS: Tagung des International Community Foundation Network, Dresden

- 17.-19. 3. Teilnahme und Referat RS: Tagung „Ehrenamt in Kultur und Arbeitsgesellschaft der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel
Tagungsresumee
20. 3. Vortrag RS: Kongreß des Organisationsforums Wirtschaft (OFW) : „Kapitalismus im 21. Jahrhundert – Wege zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit“, Köln
Die Transformation des Sozialstaates in die Bürgergesellschaft
- 23.-24. 3. Teilnahme RS: Königswinter-Konferenz, Oxford
- 26.3. Podiumsteilnahme RS: ART FRANKFURT „Was würde die Zusammenarbeit zwischen Kunst und Wirtschaft verbessern?“, Frankfurt a.M.
28. 3. Podiumsteilnahme RS: Veranstaltung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur zum Thema ‚Reform des Stiftungsrechts‘, Hannover

April:

3. 4. Teilnahme und Referat RS: „Workshop Bürgerstiftungen“ des Vereins „Aktive Bürgerschaft“, Münster
Überblick zum Stiftungswesen in Deutschland
- 6.4. Vortrag RS: Fundraising Kongress, Leipzig
Stiftung als Fundraisinginstrument
- 7.-8. 4. Teilnahme RS: Tagung „Gemeinwohl und Gemeinsinn - Sozialethische Leitbilder in turbulenten Umwelten“, Aachen
- 14.4. Ansprache RS: Empfang des Bundespräsidenten
Die stiftungspolitische Bedeutung der Kampagne Childrens Hour

Mai

- 8.5. Treffen des wissenschaftlichen Beirates des Maecenata Instituts,
Presseinformationsveranstaltung im Maecenata Institut

- 8.5. 1. Colloquium zur Vorbereitung der Stiftungsuntersuchung des Maecenata Instituts
9. 5. Beginn der Lehrveranstaltung RS für das Sommersemester 2000 (bis 18.7.): Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, Institut für Kultur- und Medienmanagement, Berlin
Stiftungen
- 10.-12. 5. Teilnahme RSP: Jahrestagung des Bundesverbandes Deutsche Stiftungen, Weimar
- 12.-13.5. Podiumsteilnahme RS: Konferenz zu „Perspektiven der Zusammenarbeit deutscher und slovakischer NGOs“, SAIA – SCTS, Bratislava
Podiumsthema: Reform des Dritten Sektors in Deutschland und der Slowakei
- 15.5. Vortrag RS: Northern Institute of Technology, Hamburg
Stiftungsrecht
16. 5. Vortrag RS: Fundraising-Symposium der Caritas Wiesbaden
Aktuelles aus dem Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht
- 22.- 23. 5. 1. Colloquium/ Projektphase II der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission zur Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts, Gütersloh

Juni

- 7.6. Besuch einer Chinesischen Delegation im Maecenata Institut
- 8.-10. 6. Teilnahme und Vortrag RS: Europa Nostra-Konferenz. Prag
Civil Society – Heritage – Identity – Unified Europe
15. 6. Teilnahme und Vortrag RS: Kongress der Hanns-Schleyer-Stiftung: „Aufbruch: Vom Betreuungsstaat zur Bürgergesellschaft – Kann sich die Gesellschaft selbst regeln und erneuern?“, Köln
Stiftungen als Modelle für die Entstaatlichung des öffentlichen Lebens

-
- 16.-18. 6. Teilnahme RS: Tagung EuConsult, Wiesbaden
20. 6. Besuch von Prof. Norman Davies im Maecenata Institut
- 23.-25.6. Teilnahme und Vortrag FA: Tagung „Eigeninteresse und Gemeinwohlbindung: Kulturspezifische Ausformungen in den USA und Deutschland, Frankfurt a.M. *Die amerikanische katholische Kirche in den Auseinandersetzungen um die Sozialpolitik*
24. 6. Teilnahme RS: Live-Radiosendung des WDR „Haste was – gibste was“, Halle/ Westf.
26. 6. Teilnahme RS: Stiftungssymposium der Bertelsmann Stiftung
30. 6. Vortrag RS: Sparkassenstiftung, Hannover
Die zivile Bürgergesellschaft – was haben Stiftungen damit zu tun?

Juli

- 5.-8. 7. Teilnahme RS und FA: ISTR-Konferenz, Dublin, Irland
Foundations as service providers, grant makers and political think tanks in international perspective
- 14.-15.7. Teilnahme RS: Tagung „Verbände- und Nonprofit-Forschung aktuell“, Düsseldorf
21. 7. 2. Colloquium der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission, Berlin

August

- 3.8. Vortrag RS: Jung-Königswinter-Konferenz, Berlin
Die Zivilgesellschaft
15. 8. Vortrag RS: Verleihung des Toleranzpreises der Europäischen Akademie der Wissenschaften, Salzburg
Nächstenhilfe als sozialwissenschaftliche Fragestellung
22. 8. Workshop RS für junge Kulturmanager im Rahmen des Festivals junger Künstler, Bayreuth
Stiftungen und Kultur in der Bürgergesellschaft

September

- 12.9.: Seminar RS: Bank für Kirche und Diakonie, Görlitz
Stiftungen und Steuern
- 15.9. Besuch von Ben Gidron, Direktor des Israeli Center for
Third Sector Research, im Maecenata Institut
18. 9.: 3. Colloquium der Maecenata Bertelsmann Experten-
kommission, Berlin
- 20.-22.9. Teilnahme RS: EFC-Jahrestagung in Krakau, Polen
- 25.-26.9. Teilnahme und Referat RSP und FA, 30. Kongress der
Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Köln
*Probleme und neuere Ergebnisse der Erforschung des
Stiftungswesens*
- 26.9. Treffen des Berliner Kreises, Köln
- 28.9. Teilnahme und Referat RS: 43. Deutscher Historiker-
kongress, Aachen
*Stiftungen im Spannungsfeld von Staatsnützigkeit und
Bürgerengagement im 20. Jahrhundert*

Oktober

- 11.-15.10. Teilnahme RS: Europa Nostra Herbst-Konferenz, Zy-
pern
- 17.10. Impulsreferat RS: Informationsabend der „World of
NGOs“ zum Thema private, gemeinnützige Stiftungen,
Salzburg
Die Bedeutung von Stiftungen in Europa
- 20.10. Teilnahme und Vortrag RS: Colloquium der Siemens-
Stiftung und des Münchner Instituts für Sozialforschung
"Perspektiven der Bürgergesellschaft“, Erlangen
Bürgerschaftliches Engagement in der Zivilgesellschaft
- 25.10.: Vortrag RS: Werkstattgespräch der IB Pro und des
Evangelisches Bildungswerks München
Stiftungen nutzen, Stiftungen gründen

- 30.10. Teilnahme RS: Anhörung im Bundesministerium der Justiz/ Bund-Länder-Arbeitsgruppe Stiftungsrecht, Stellungnahme des Maecenata Instituts

November

- 2.11. 1. Colloquium „Dialog und Zivilgesellschaft“, Maecenata Institut und Groeben Stiftung
- 8.11.: 4. Colloquium der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission, Berlin
- 16.11. Teilnahme RS: Radiosendung GALA/ WDR, Köln
- 17.11. Ansprache RS: Jubiläum des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, Köln
Bildung stiften in der Bürgergesellschaft
- 21.11. Vortrag RS: Museumsmanagement-Tagung, Freilichtmuseum am Kiekeberg, Rosengarten b. Hamburg
Die zivile Bürgergesellschaft – Was haben Stiftungen damit zu tun
- 22.11. Teilnahme RS: Treffen des Arbeitskreises Bürgerstiftungen und Bürgerstiftungsseminar der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
- 27.11. Teilnahme RS: Weltbank Forum, Berlin
- 29.11. RS und SR: Vorstellung des Maecenata Stipendienführers in der Humboldt Universität Berlin, gemeinsam mit der Vizepräsidentin der Universität, Prof. Barbara Ischinger
- 30.11. Teilnahme RS: Sitzung des Steering Committees „Transnational Giving Europe“, London

Dezember

- 1.12. Teilnahme und Impulsreferat RS: Deutsch-Italienisches Stiftungstreffen, Villa Vigoni, Italien
Aktuelle Entwicklungen in der Reformdebatte zum Stiftungsrecht

- 1.12. Teilnahme RS: Gesprächsrunde der Bundeszentrale für politische Bildung über deren inhaltliche Neuorientierung
- 1.-3.12. Teilnahme SR: Konferenz: Think Tanks for a Civic Society of the 21st Century, Kreisau, Polen
- 19.12. Teilnahme RS: Konstituierende Sitzung des Stiftungsrates der Fondazione Cariplo, Mailand, Italien
- 19.12. 2. Colloquium zur Vorbereitung der Stiftungsuntersuchung, Abschluß der Stichprobenkonstruktion

Publikationen und Vorträge

Maecenata Verlag

Im Berichtsjahr 2000 ging der seit 1994 bestehende und bisher von Maecenata Management GmbH geführte Maecenata Verlag als unselbständiger Geschäftsbetrieb in die Verantwortlichkeit des Maecenata Instituts über. Ziel ist es, die Publikationstätigkeit des Verlages mittelfristig auszubauen und diesen als Einnahmequelle für das Institut zu erschließen.

Die Auslieferung der Publikationen im Buchformat mit kartoniertem Einband wird nach wie vor von der Auer Verlagsauslieferung übernommen. Die Arbeitshefte und die Hefte der Reihe Varia werden direkt über den Verlag vertrieben.

Im Jahr 2000 erschienen im Maecenata Verlag die drei folgenden Publikationen:

Sibylle Kalupner: Das Stiftungswesen im politischen Diskurs 1983-2000. Eine Evaluationsstudie zur Reform des Stiftungsrechts und zur Rolle der Politberatung in diesem Prozeß.

Die Studie von Sibylle Kalupner untersucht die Entwicklung des politischen Diskurses zum Stiftungswesen und die Wirksamkeit der Politikberatung durch die Maecenata Bertelsmann Expertenkommission (siehe S. 13). Sie ist in der Reihe Arbeitshefte des Maecenata Instituts für Dritter-Sektor-Forschung erschienen (Heft 4)

ISBN 3-933221-17-X,
DM 25,-
46 Seiten, broschiert

Maecenata Stipendienführer 2000

Die für die empirische Untersuchung zur Stipendienvergabepraxis deutscher Stiftungen aufgebaute Stipendiendatenbank (siehe S. 9) wurde für diesen Band ausgewertet und in Auszügen veröffentlicht. Des höheren Gebrauchswertes wegen für stipendiensuchende Studenten, Wissenschaftler und Künstler wurden den Stipendienpro-

grammen deutscher Stiftungen auch Angaben über die Programme anderer stipendienvergebender Organisationen angefügt.

Der Band enthält Informationen zu 400 Stipendienprogramme mit Angaben zu den geförderten Fachrichtungen, zu Stipendienhöhe, Förderdauer und Antragsverfahren.

ISBN 3-933221-18-8,
DM 29,80
266 Seiten, Einband kartoniert

Maecenata Stiftungsführer 2000

Der bewährte und bekannte Stiftungsführer 1998 hatte einer Überarbeitung und Neuauflage bedurft. Die Daten dazu wurden über den Versand von Korrekturbögen und deren anschließende Einarbeitung aktualisiert (siehe S. 11). In dem Band werden annähernd 1600 Förderstiftungen mit Angaben zu Namen, Anschrift, Zweck und Fördermöglichkeiten vorgestellt.

ISBN 3-933221-19-6
Preis: DM 34,50
499 Seiten, Einband kartoniert

Reihe Opuscula

Als neues Publikationsformat wurde im Berichtsjahr die Reihe Opuscula geschaffen. Sie dient vor allem zur kostenlosen Verbreitung von Veröffentlichungen des Maecenata Instituts und ist somit Teil seiner Öffentlichkeitsarbeit. Alle Opuscula sind über die Website des Instituts abrufbar. Auf Anfrage können sie auch im gebundenen Papierausdruck versendet werden.

Im Jahr 2000 erschienen in der Reihe Opuscula folgende Einzelveröffentlichungen:

1. Susanne Rindt, Rainer Sprengel:
Stipendien deutscher Stiftungen. Eine empirische Untersuchung
(Juli 2000)

2. Frank Adloff, Agnieszka Rembarz, Rupert Graf Strachwitz:
Unselbständige Stiftungen in kommunaler Trägerschaft
(September 2000)

3. **„Gesetz zur weiteren steuerlichen Förderung von Stiftungen“**,
eingearbeitet in die durch das Gesetz geänderten Gesetze und
Verordnungen
bearbeitet von Anja Kollmann
(Oktober 2000)

4. Rupert Graf Strachwitz:
Zivilgesellschaft – Stiftungswesen – Kultur, 4 Beiträge
(Dezember 2000)

Sonstige Publikationen von Mitarbeiter/innen des Maecenata Instituts

Rupert Graf Strachwitz

Veröffentlichungen in Büchern

- **Strukturberatung für den modernen Museumsbetrieb** (zusammen mit A. Schmäcke), in: Handbuch Museumsberatung, transcript Verlag, Bielefeld, 2000
- **Auf dem Weg in die Bürgergesellschaft. Anmerkung zur Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts**, in: Engagierte Bürgerschaft – Traditionen und Perspektiven, Annette Zimmer, Stefan Nährlich (Hrsg.), Münster 2000
- **Management und Nonprofit-Organisationen – von der Vereinbarkeit von Gegensätzen**, in: Engagierte Bürgerschaft – Traditionen und Perspektiven, Annette Zimmer, Stefan Nährlich (Hrsg.), Münster 2000
- **Reformen des Dritten Sektors in Deutschland**, in: Perspektiven der Zusammenarbeit deutscher und slowakischer NRO, Slowakisches Akademische Informationsagentur, Bratislava 2000
- **Gründung, Aufbau und Organisation von Bürgerstiftungen**, in: Handbuch Bürgerstiftungen, Verlag Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Gütersloh 2000
- **Stiftungen in der Bürgergesellschaft. Zur aktuellen Diskussion um ein neues Stiftungsrecht**, in: Stiftungen als bürgerschaftliches Engagement, Beer, Hanusch, Seidel (Hrsg.), Bad Boll 2000
- **Vorwort**, in: MAECENATA Institut (Hrsg.), MAECENATA Stipendienführer, Berlin, 2000
- **Die zivile Bürgergesellschaft – Was haben Stiftungen damit zu tun?**, in: Marktchancen für Museen, Schriften des Freilichtmuseums Am Kiekeberg, Harburg, 2000
- **Beobachtungen und Kommentare zum Tagungsverlauf**, in: Ehrenamt in Kultur und Arbeitsgemeinschaft, Wolfenbütteler Akademie Texte Bd. 1, Wolfenbüttel, 2000
- **Vorwort**, in MAECENATA Institut (Hrsg.), MAECENATA Stiftungsführer, Berlin, 2000

- **Stiftungen als Modelle zur Entstaatlichung des öffentlichen Lebens?**, in: Vom Betreuungsstaat zur Bürgergesellschaft, Hans-Martin-Schleyer-Stiftung (Hrsg.), Köln, 2000

Veröffentlichungen in Zeitschriften

- **Reförmchen oder Reform im Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht?**, in: BSM Newsletter, Düsseldorf 2000
- **Stiftungsgründung durch gemeinnützige Organisationen**, in: Soziale Arbeit 2.2000. dzi, Berlin 2000
- **Wem gehört ein Museum? Zum Verhältnis zwischen Aufgabe und Struktur**, in: Museum Aktuell Nr. 61, München 2000
- **Was heißt Kultur in der Zivilgesellschaft?**, in Kulturpolitische Mitteilungen, 2000
- **Reunification and Cultural Change in Germany**, in: The Journal of Arts, Management, Law and Society, Vol. 30, Nr. 1, Washington D.C., 2000

Rainer Spengel

- **Stiftungen und Bürgergesellschaft: Ein empirischer, kritischer Überblick**, in: Engagierte Bürgerschaft. Traditionen und Perspektiven, Annette Zimmer; Stefan Nährlich [Hrsg.], Opladen, 2000, S. 231-246
- **Die gläserne Stiftung: Transparenz begünstigt dem produktiven Wettbewerb**, in: Deutsche Stiftungen, Mitteilungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, 3/ 2000, S. 44-45

Frank Adloff

- **Bereichsrezension: Sozialpolitik**, in: Soziologische Revue, 4/ 2000

Susanne Rindt

- **Tradition and modernism: Foundations in Germany**, in: Philanthropy in Europe, 1/ 2000, S. 12
- **Privates Engagement in der Bürgergesellschaft. Zur aktuellen Stiftungsdebatte** (gem. mit Elke Becker), in: Bildung stiften, Hrsg. vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, Köln, 2000, S.

Vorträge von Institutsmitarbeitern

(Auswahl)

Rupert Graf Strachwitz

- **Die Transformation des Sozialstaates in die Bürgergesellschaft**
Vortrag, Kongreß des Organisationsforums Wirtschaft (OFW) : „Kapitalismus im 21. Jahrhundert – Wege zur ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit“, Köln, 20. März 2000
- **Überblick zum Stiftungswesen in Deutschland**
Referat, „Workshop Bürgerstiftungen“, Verein „Aktive Bürgerschaft“, Münster, 3. April 2000
- **Stiftung als Fundraisinginstrument**
Vortrag, 6. Deutscher Fundraising Kongress, Leipzig, 6. April 2000
- **Die stiftungspolitische Bedeutung der Kampagne Childrens Hour**
Ansprache bei einem Empfang des Bundespräsidenten, Berlin, 14. April 2000

-
- **Stiftungsrecht**
Vortrag/ Dinner Speech: Northern Institute of Technology, Hamburg, 15. Mai 2000
 - **Aktuelles aus dem Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht**
Vortrag, Fundraising-Symposium der Caritas Wiesbaden, 16. Mai 2000
 - **Civil Society – Heritage – Identity – Unified Europe**
Vortrag, Europa Nostra-Konferenz. Prag, 10. Juni 2000
 - **Stiftungen als Modelle für die Entstaatlichung des öffentlichen Lebens**
Vortrag RS, Kongress der Hanns-Schleyer-Stiftung: „Aufbruch: Vom Betreuungsstaat zur Bürgergesellschaft – Kann sich die Gesellschaft selbst regeln und erneuern?“, Köln, 15. Juni 2000
 - **Die zivile Bürgergesellschaft – was haben Stiftungen damit zu tun?**
Vortrag, anlässlich der feierlichen Verabschiedung von Dr. Schirning, Niedersächsische Sparkassenstiftung, Hannover, 30. Juni 2000
 - **Foundations as service providers, grant makers and political think tanks in international perspective**
Referat, ISTR-Konferenz: Workshop zum Thema ‚The Impact of Foundations‘, gemeinsam mit Dr. Marita Haibach, Deutschland, Dr. Stefan Toepler, USA und Prof. Giuliana Gemelli, Italien, Dublin, Irland, 7. Juli 2000
 - **Die Zivilgesellschaft**
Vortrag, Jung-Königswinter-Konferenz, Berlin, 3. August 2000
 - **Nächstenhilfe als sozialwissenschaftliche Fragestellung**
Vortrag RS, Verleihung des Toleranzpreises der Europäischen Akademie der Wissenschaften, Salzburg, 15. August 2000
 - **Stiftungen im Spannungsfeld von Staatsnützigkeit und Bürgerengagement im 20. Jahrhundert**
Referat, 43. Deutscher Historikerkongress, Aachen, 28. September 2000

- **Die Bedeutung von Stiftungen in Europa**
Referat, Informationsabend der „World of NGOs“ zum Thema private, gemeinnützige Stiftungen, Salzburg, 17. Oktober 2000
- **Bürgerschaftliches Engagement in der Zivilgesellschaft**
Vortrag, Colloquium der Siemens-Stiftung und des Münchner Instituts für Sozialforschung: "Perspektiven der Bürgergesellschaft", Erlangen, 20. Oktober 2000
- **Stiftungen nutzen, Stiftungen gründen**
Vortrag, Werkstattgespräch der IB Pro und des Evangelisches Bildungswerks München, 25. Oktober 2000
- **Bildung stiften in der Bürgergesellschaft**
Ansprache, Jubiläum des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, Köln, 17. November 2000
- **Aktuelle Entwicklungen in der Reformdebatte zum Stiftungsrecht**
Referat, Deutsch-Italienisches Stiftungstreffen, Villa Vigoni, Italien, 1. Dezember 2000

Frank Adloff

- **Die amerikanische katholische Kirche in den Auseinandersetzungen um die Sozialpolitik**
Vortrag, Tagung „Eigeninteresse und Gemeinwohlbindung: Kulturspezifische Ausformungen in den USA und Deutschland, Frankfurt a.M., 24. Juni 2000

Frank Adloff und Rainer Spengel

- **Probleme und neuere Ergebnisse der Erforschung des Stiftungswesens**
Referat, 30. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Köln, 25. September

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Internet-Seiten

Seit April 2000 hat das Maecenata Institut neue Internet-Seiten. In Kooperation mit dem gemeinnützigen Organisationsberatungs-Unternehmen *socius* und der Agentur *votum* wurden die Seiten komplett überarbeitet und neu gestaltet.

Den Benutzern wird neben dem Newsletter MAECENATA ACTUELL nun der kostenlose Zugang zu aktuellen Veröffentlichungen und Presseinformationen sowie zu einem Text-Archiv geboten. Auch die Publikationen des Maecenata Verlages können online bestellt werden. Seit Dezember 2000 stehen den Benutzern darüber hinaus drei Datenbanken kostenlos zur Verfügung: die Datenbank deutscher Stiftungen, die Stipendiendatenbank und der Bibliothekskatalog des Maecenata Instituts.

Die Zahl der monatlichen Zugriffe lag im Berichtsjahr zwischen 6300 (8.5. bis 4.6.) und 11.500 (18.12. 2000 bis 14.1.2001)

Informationsmaterial

Das Maecenata Institut stellt wie bisher auf Anfrage ein Informationsblatt zur Verfügung, das in drei Sprachen bereitgehalten wird (deutsch, englisch, französisch). Die Mitarbeiter verweisen verstärkt auf das Informationsangebot auf unseren Internet-Seiten, das umfangreicher und aktueller ist.

Die aktuellen Ausgaben der MAECENATA ACTUELL werden Interessenten ohne Internet-Zugang bei Anfrage gern zugeschickt. Eine neue, die Öffentlichkeitsarbeit des Institutes verstärkende Textreihe, die „Opuscula“¹⁰, wird Interessenten kostenlos zur Verfügung gestellt.

¹⁰Titel der Veröffentlichungen s. „Publikationen“

Pressearbeit

Im Berichtsjahr gehörte eine aktive Pressearbeit noch mehr als im Vorjahr zum Selbstverständnis des Maecenata Instituts. Nur so ist der satzungsgemäße Auftrag des Instituts zu erfüllen, in der Öffentlichkeit den Informationsstand über den Dritten Sektor und seine Organisationsformen zu verbessern und damit zur Entwicklung bürgergesellschaftlicher Strukturen beizutragen. Das Maecenata Institut trat mit insgesamt 14 Presseinformationen an die Medien heran. Hier wurde vor allem Stellung bezogen zu Fragen der Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts und der Bürgergesellschaft

Besonders die öffentlichen Debatten zum Thema Stiftungsrecht gewannen im ersten Halbjahr des Berichtszeitraumes an Schwung, was sich in der Zahl und Qualität der Beiträge in den Printmedien und im Rundfunk niederschlug. Hintergrund für diese erfreuliche Entwicklung waren die parlamentarischen Debatten in Bundestag und Bundesrat, die den Beschluß über eine Änderungen des Stiftungssteuerrechts begleiteten. Hintergrund war aber auch eine geschärfte öffentliche Wahrnehmung über die tatsächliche Bedeutung von Organisationen des Dritten Sektors für ein funktionierendes, demokratisches Gemeinwesen. Die Kompetenz des Maecenata Instituts war in den verschiedenen Beiträgen immer wieder gefragt, was eine Reihe von Bezugnahmen zeigt (siehe Anhang: Pressespiegel)

Weitere Presseinformationen betrafen neue Veröffentlichungen des Maecenata Instituts und die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen, die damit in der Öffentlichkeit bekannt gemacht wurden sowie das Institut und seine Mitarbeiter betreffende Entwicklungen und Ereignisse.

Veranstaltungen, auf denen Medienvertreter anwesend waren, waren vor allem das Forum der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission am 25. Januar im Berliner Maritim Hotel und ein Pressegespräch am 8. Mai in den Räumen des Maecenata Instituts.

Über die aktive Pressearbeit hinaus wurde durch die Mitarbeiter des Maecenata Instituts während des gesamten Berichtszeitraums eine Vielzahl von Anfragen durch Journalisten bearbeitet. Hintergrundinformationen wurden vor allem zu den Bereichen Statistik des Stiftungswesens und Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht angefordert.

Finanzen

Einnahmen	in DM
Arbeitsamt (Schlußzahlung)	3.895,12
Honorare / Kostenerstattungen	31.188,78
Zuschuß Bosch-Stiftung (3 x 5.800)	17.400,00
Zuschüsse Bertelsmann Stiftung	
Honorar	45.000,00
Sachkosten	20.000,00
Verlag	10.354,00
Zuschuß Stiftung für Europäische Philanthropie	382.534,84
Sonstige Zuschüsse	213.355,15
Steuererstattung	19.258,30
Summe	742.986,19
Ausgaben	
Personalkosten	387.513,81
Miete / Mietnebenkosten	65.585,48
Projeksachkosten MBEK	19.683,10
Reisekosten	48.896,86
Investitionen Büro	4.152,62
Investitionen Bibliothek / Datenbank	24.962,04
Sonstige Kosten	72.143,77
Summe	622.937,68

Mitarbeiter/innen

Direktor des Institutes seit der Gründung ist Rupert Graf Strachwitz M.A..

Die Mitarbeiterzahl des Institutes erhöhte sich auch im Berichtszeitraum. Bereits seit November 1998 ist Dr. Rainer Sprengel für die Leitung des Informationscentrums und der Bibliothek zuständig.

Susanne Rindt M.A. ist seit November 1999 neben dem Office Management mit den Aufgaben Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und zusätzlich seit Juli 2000 mit dem Management des Maecenata Verlages betraut.

Im Mai 2000 trat Frank Adloff M.A. eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Maecenata Instituts an. Er war im Berichtszeitraum vor allem mit der Erstellung mehrerer Gutachten und der Vorbereitung der großen Stiftungsuntersuchung befaßt.

Dr. Alexandra Schmied war während des Berichtsjahres zugleich für das Maecenata Institut und die Bertelsmann Stiftung tätig und leistete einen wichtigen Beitrag zur inhaltlichen und organisatorischen Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen im Rahmen der Expertenkommission zur Reform des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts.

Sylvia Schweikl ist seit Institutsgründung zuständig für die Verwaltung und die Buchhaltung.

Die anstehenden Aufgaben wären ohne die Unterstützung durch etliche vorübergehende Mitarbeiter und Hilfskräfte schwerlich zu bewältigen gewesen. Von Juni bis September 2000 war Agnieszka Rembarz als Volontärin überwiegend mit organisatorischen Aufgaben, aber auch mit der Mitarbeit an der Untersuchung zu unselbständigen Stiftungen betraut. Victoria Strachwitz war von November 1999 bis Mai 2000 als studentische Hilfskraft mitverantwortlich für die Stiftungsbefragung und für Recherchen im Zusammenhang mit der Stipendienuntersuchung. Ebenfalls als studentische Hilfskraft unterstützte Dorothea Gruhnwald von April bis September 2000 die Arbeit des Informationscentrums und die Gutachtentätigkeit des Instituts. Im November und Dezember 2000 wurde diese Aufgabe von Max Seuster übernommen. Als Praktikant im Informati-

onszentrum war Evgenij Pautz von August bis September für uns tätig.

Elke Becker brachte von August bis September ihre Fachkenntnisse bei der Evaluation der Stadt Stiftung Gütersloh ein. Sie war im Rahmen eines Werkvertrages für das Institut tätig, wie auch Dr. Sibylle Kalupner, die in unserem Hause die Evaluationsstudie zur Arbeit der Maecenata Bertelsmann Expertenkommission erstellte.